

Kurzbeitrag

Dryadula heindeli Gaedike & Scholz, 1998, neu für die Schweiz (Lepidoptera: Tineidae)

RUDOLF BRYNER

Bergluftweg 19, CH-2505 Biel; rbryner@bluewin.ch

Abstract: *Dryadula heindeli* Gaedike & Scholz, 1998, new for Switzerland (Lepidoptera: Tineidae). – The discovery of *Dryadula heindeli* (Gaedike & Scholz, 1998) in Switzerland is reported. The location and the circumstances of both first records are described.

Zusammenfassung: Die Entdeckung von *Dryadula heindeli* Gaedike & Scholz, 1998 im schweizerischen Mittelland wird mitgeteilt. Der Fundort und die Umstände der beiden ersten Nachweise dieser Art in der Schweiz werden beschrieben.

Résumé: *Dryadula heindeli* Gaedike & Scholz, 1998, espèce nouvelle pour la Suisse (Lepidoptera: Tineidae). – *Dryadula heindeli* est signalé pour la première fois en Suisse, sur le Plateau. Les circonstances et le site de la découverte sont décrits.

Keywords: Lepidoptera, Tineidae, *Dryadula heindeli*, Switzerland, new records.

Unter den Mikrolepidopteren gibt es etliche Arten, deren Entwicklung sich in Totholz oder in den an Totholz wachsenden, holzzersetzenden Pilzen vollzieht. Zum Auffinden versteckter lebender Arten und zur Erforschung der Biologie ihrer ersten Stände hat sich das Eintragen von Baumporlingen als Erfolg versprechend erwiesen. Im Rahmen einer solchen Sammelaktion wurde am 29. Januar 2011 in einem Auenwald an der Südostecke des Neuenburgersees, in der Gemeinde Cudrefin (VD), ein breites Spektrum unterschiedlicher Pilze eingesammelt. Daraus entwickelten sich *Montescardia tessulatus* (Lienig & Zeller, 1846), *Morphaga choragella* ([Denis & Schiffermüller], 1775) und *Nemapogon granella* (Linnaeus, 1758), alles Vertreter aus der Familie Tineidae, sowie *Metalampra cinnamomea* (Zeller, 1839) (Oecophoridae). Schliesslich schlüpfte auch ein Männchen einer vorerst für mich auch durch Genitaluntersuchung nicht bestimmbarer Art. Dr. Reinhard Gaedike determinierte den Falter mit seinen charakteristisch asymmetrischen Genitalstrukturen als *Dryadula heindeli* Gaedike & Scholz, 1998 (Abb. 1 und 2). Dies ist der Erstnachweis für die Schweiz.

Philippe Dubey sammelte im Sommer 2012 nur 550 Meter vom ersten Fundort entfernt verschiedene Mikrolepidopteren, welche er mir zur Determination vorlegte. Unter den Faltern fand sich der zweite Nachweis von *D. heindeli*. Der männliche Falter flog am 28. Juni 2012 bei Tag das für *Pennisethia hylaeiformis* (Laspeyres, 1801) (Sesiidae) bestimmte Wageningen-Pheromon an.



Abb. 1. *D. heindeli*, Männchen.



Abb. 4. Fundstelle der eingesammelten Porlinge.



Abb. 2. *D. heindeli*, männliche Genitalstrukturen.



Abb. 5. Standort der Pheromonfalle im Innern des Gehölzes.



Abb. 3. Habitat: Auwald bei Cudrefin VD.



Abb. 6. Rauchgrauer Porling (*B. adusta*).

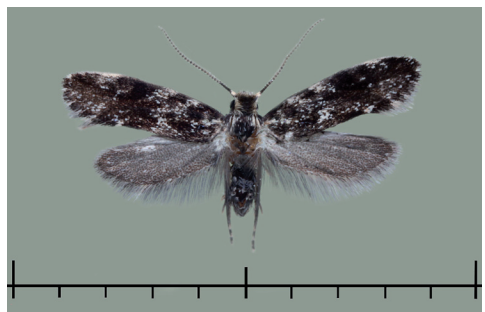


Abb. 7. *D. heindeli*, Männchen.

Die Daten zu den beiden Funden von *D. heindeli*:

1. Vaud, Cudrefin, La Sauge, 430 m, 570/202, 29.1.2011, aus nicht näher bestimmten Baumporlingen, Haltung bei Zimmertemperatur, Schlupf am 18.3.2011, 1 Männchen (leg. und GP 2012-045 Rudolf Bryner, det. Reinhard Gaedike). Beleg in coll. Bryner.
2. Vaud, Cudrefin, La Sauge, 430 m, 569/203, 28.6.2012, 1 Männchen bei sonnigem Wetter um 14 Uhr (OEZ) am Pheromon (Wageningen «*hylaiformis*»), leg. Philippe Dubey (det. Rudolf Bryner, GP 2012-171). Beleg in coll. Dubey.

Die Fundorte liegen in den ausgedehnten Ried- und Auengebieten der Grande Carrière am Neuenburgersee. Der Raupenfund gelang in einem stark vernässten und gelegentlich auch kurzfristig überfluteten Auwald mit sehr viel Totholz (Abb. 3 und 4). Die hauptsächlichlichen Baumarten sind Birke (*Betula pendula*), Espe (*Populus tremula*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Fichte (*Picea abies*). Die Strauchschicht wird zumeist aus Liguster (*Ligustrum vulgare*) gebildet und die eher spärliche Krautschicht besteht vorwiegend aus Gräsern und Seggen.

Der Pheromonanflug des Männchens erfolgte in einem Gehölzstreifen zwischen Broye-Kanal und ausgedehnter Riedwiese (Abb. 5). Hier sind die wichtigsten Baumarten Eiche (*Quercus robur*), Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) und Birke (*Betula pendula*). Die Strauchschicht besteht zur Hauptsache aus schmalblättrigen Weiden (*Salix* sp.), Traubenkirsche (*Prunus padus*) und Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*). Die Krautschicht aus Gräsern, Seggen, Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) und Blauer Brombeere (*Rubus idaeus*) ist hier üppig.

Gemäss Gaedike & Scholz (1998: 112) entwickeln sich die Raupen im Fruchtkörper des Rauchgrauen Porlings (*Bjerkandera adusta*). Sie bohrt Gänge und Löcher, besonders in die Röhrenschicht des Pilzes und verbirgt sich unter einem Gespinnst mit eingewebten Kot- und Substratteilchen. Die befallenen Porlinge sind am Kotauswurf zu erkennen.

Der Rauchgraue Porling kommt am Fundort bei Cudrefin vor (Abb. 6). Ob er sich auch unter den verschiedenen damals eingesammelten Porlingen befunden hat, lässt sich nicht mehr ermitteln. Auch konnte die Entwicklungsstelle der Raupe bzw. der Ort der Verpuppung an den Pilzen nicht festgestellt werden. Der frisch geschlüpfte Falter sass an den Wänden des Zuchtbehälters. Die Exuvie liess sich, in dem durch eine Unzahl verschiedener Insekten, vorwiegend Diptera und Coleoptera, stark zerfressenen Substrat, nicht mehr finden.

Der kleine Falter mit einer Spannweite von 8–9 mm hat eine schwarzbraune Flügelgefärbung mit spärlicher heller Zeichnung, bestehend aus eingestreuten, gelblichweissen Schuppen (Abb. 7). Die Kopfbehaarung ist graubraun, über den Augen gelbgrau. Die Fühler sind geringelt. Es ist anzunehmen, dass die Falter sehr versteckt leben. Durch die Eigenschaft der Männchen Pheromone von Sesiiden anzufliegen – genannt wird auch das Wageningen-Pheromon für *Paranthrene tabaniformis* (Rottemburg, 1775) (mündliche Auskunft von Richard Heindel, Günzburg D) – ergibt sich vielleicht eine Möglichkeit, die Art mit geringem Aufwand auch andernorts nachzuweisen.

Danksagung

Herrn Dr. Reinhard Gaedike (Bonn) danke ich für die Determination des ersten Belegsexemplares. An Herrn Philippe Dubey (Neuchâtel) geht mein Dank für die zur Durchsicht und Bestimmung erhaltene Aufsammlung seiner Microlepidoptera und für seine exakten Informationen zu den Fundumständen.

Literatur

Gaedike R. & Scholz A. 1998. *Dryadula heindeli* sp. n. aus Bayern. Nachrichtenblatt bayerischer Entomologen 47(3/4): 106-114.